

Stadtblatt

August 2017



Ansturm auf die Forststraßen

Welche Regeln gelten beim Mountainbiken? (S. 3)

Vereins-, Wohn- und Parkhaus

Wiener Architekturbüro gewinnt EU-weiten Wettbewerb (S. 6)



Immer mehr Radfahrer

Radeln gehört derzeit zu den beliebtesten Sportarten. Der Elektrobike-Boom steigert den Stellenwert des Drahtesel zusätzlich. Wie ich dem Portal statista.com entnehmen konnte, wurden im Jahre 2016 österreichweit mehr als 86.500 Elektrofahrräder verkauft. Mit dem E-Bike ergeben sich in der Tourenplanung neue Möglichkeiten, um unsere schöne Landschaft zu erkunden. Und attraktive Bike-

strecken gibt es in unserer Region zuhauf. Hunderte Kilometer Mountainbike- und Talradwege laden zum Biken ein. Radeln bedeutet aber auch Rücksichtnahme und gegenseitiges Verständnis. Sicher und fair muss hier der Grundsatz lauten.

Speziell bei den Bergradlern gibt es immer wieder Diskussionsbedarf, wenn es um die Benutzung von Forststraßen geht. Wie lange darf ich am Abend fahren und wie verhalte ich mich, wenn die Straße wegen Holzschlägerungsarbeiten gesperrt ist? Als Mountainbiker, Jäger und einer, der viele Jahre mit seinem Vater Holz gearbeitet hat, kann ich die unterschiedlichen Interessen sehr gut nachvollziehen. Als Freizeitsportler bewegen wir uns auf fremdem Grund. Dementsprechend sollten wir uns auch verhalten - respekt- und rücksichtsvoll! Leider ist dies nicht immer der Fall und ich hatte als Jäger einige Begegnungen, wo in der Dämmerung noch Biker im Wald unterwegs waren und so das Wild beunruhigt haben. Es gibt immer wieder heftige Diskussionen zwischen Freizeitsportlern und Waldbesitzern, wenn der Weg aufgrund von Holzschlägerungsarbeiten gesperrt ist. Ich appelliere an die Vernunft der Mountainbiker und Wanderer. Die befristeten forstlichen Sperrungen dienen Ihrer Sicherheit und sind keine willkürlichen Schikanen.

Um den Tiroler Landwirtschaftskammerpräsidenten Hechenberger in einem ORF-Interview zu zitieren: „Alle Gruppen, Bauern wie Freizeitsportler, haben genügend Platz am Berg. Es braucht allerdings mit steigender Nutzung noch mehr gegenseitigen Respekt.“ In diesem Sinne hoffe ich auf ein gedeihliches Miteinander.

Bgm. Erich Rohrmoser

Straßensperrungen am 27. August

Auch heuer werden anlässlich der Sportveranstaltung IRONMAN 70.3 zahlreiche Straßen im Pinzgau am 27. August gesperrt sein. Die Sperrungen betreffen Straßenabschnitte in den Gemeinden Zell am See, Bruck, Taxenbach, Lend, Dienten, Maria Alm, Saalfelden und Maishofen. Nachfolgend eine Zusammenfassung der Straßensperrungen in Saalfelden.

B 164, Dienten bis Saalfelden

Die B 164 zwischen Dienten (ab der Kreuzung mit der L 216) und Saalfelden (bis zur Kreuzung nach Bsusch) ist von 11:45 bis 15:15 Uhr für den gesamten Verkehr gesperrt.

Pfaffing bis Harham

Die Gemeindestraße zwischen Pfaffing und Harham/Bellevue (über Niederhaus, Bsusch und Schützing) ist von 12:30 Uhr bis 15:30 Uhr gesperrt.

Harham bis Zell am See

Die B 311 zwischen Harham/Bellevue über Maishofen bis Zell am See ist von 12:30 bis 15:40 Uhr für den Verkehr gesperrt.

IRONMAN 70.3 Zell am See-Kaprun

T +43 (0)6542 770-13
ok-zell@100percent-sport.de

Inhalt

- 4 Pflegeabteilung Seniorenhaus**
Die Stadtgemeinde stellt sich vor
- 5 Aufregung um Schwäne am Ritzensee**
Ruhezone für Wasservögel geplant
- 7 Hobby: Freude bereiten**
Ehrenamtliche Mitarbeiter im Seniorenhaus
- 8 Erleichterung für Eltern**
Ausbau der Kinderbetreuung
- 9 Jungunternehmer im Porträt**
Hotelmeister & Änderungsschneiderei Ziwer
- 11 In Saalfelden angekommen?**
Minderjährige Flüchtlinge und ihr Alltag
- 12 Vorstellung hofeigener Produkte**
Folge 6: Honig, Brot & Fisch
- 13 Jazzfestival Saalfelden**
Viele Highlights bei freiem Eintritt
- 15 Neuer Direktor im Musikum**
Gerhard Schmiderer stellt sich vor
- 16 Fähigkeiten sichtbar machen**
Neue Perspektiven für Tourismusbranche
- 17 Ausbildung bis 18 - für alle!**
Ein Gesetz mit vielen Chancen
- 18 Gut vorbereitet in die Berge**
Die wichtigsten Regeln für Wanderer
- 20 Das Ranggeln**
Von den Kelten bis zu Fritz Irausek

Impressum

Eigentümer, Herausgeber und Verleger:

Stadtgemeinde Saalfelden

Rathausplatz 1, 5760 Saalfelden

T +43 6582 797-39

presse@saalfelden.at, www.saalfelden.at

Für den Inhalt verantwortlich: Bgm. Erich Rohrmoser

Druck: RB Druck GmbH; Auflage: 8.200 Stk.

Das Stadtblatt enthält amtliche Mitteilungen und Aktuelles aus dem Gemeindegeschehen. Im Sinne einer besseren Lesbarkeit wird im Stadtblatt entweder die männliche oder die weibliche Form von Hauptwörtern gewählt. Dies impliziert keinesfalls eine Benachteiligung des jeweils anderen Geschlechts. Das Stadtblatt ist auf Papier gedruckt, welches mit dem EU-Umweltzeichen, Registriernummer FI/11/001, ausgezeichnet ist.

Bikekarten für die Region sind kostenlos im Büro des Tourismusverbandes oder unter www.saalfelden-leogang.at erhältlich!

Ansturm auf die Forststraßen

Immer mehr Radfahrer sind auf Forststraßen unterwegs. Nicht zuletzt das E-Bike lässt den Mountainbikesport boomen. Wir haben uns erkundigt, welche Regeln es gibt und wie ein friedliches Miteinander unter den Interessensgruppen funktionieren kann.

Autor: Bernhard Pfeffer | Grafik: SALE

Im gültigen Forstgesetz für Österreich wird geregelt, dass jedermann den Wald zu Erholungszwecken betreten darf. Fahren und Reiten im Wald sind nur mit Erlaubnis des Waldeigentümers bzw. des Forststraßenerhalters gestattet. Diese zwei Sätze sind die Grundlage für jede Diskussion über Mountainbiker und E-Biker auf Forststraßen. Wenn also ein Forstweg nicht durch den Waldeigentümer freigegeben ist, haben Radfahrer nicht das Recht ihn zu nutzen. Auch wenn manche Politiker und Organisation eine generelle Freigabe von Forststraßen fordern, so lautet das Gesetz derzeit anders.

Ob eine Straße für den Radverkehr freigegeben ist, erkennen Sie an den Hinweistafeln (siehe rechts). Diese sehen in ganz Salzburg gleich aus. Die einheitliche Beschilderung ist Teil des 2016 beschlossenen Mountainbikewege-Konzeptes Land Salzburg. Auf Initiative der Touristiker wurden alle Interessensgruppen wie Alpinvereine, Jäger, Forstwirte, Landwirte und Behördenvertreter an einen Tisch geholt, um Regeln für die stetig wachsende Zahl der Mountainbiker festzulegen. Das Interesse der Touristiker an einem weitläufigen Wegenetz lässt sich aus aktuellen Gästebefragungen ableiten. Rund 10 % der Befragten gaben an, dass sie in ihrem Urlaub auf dem Mountainbike unterwegs sind. 3,6 Mio. Urlauber kamen im Sommer 2016 nach Salzburg. Das heißt, rd. 360.000 Gäste nutzen das Mountainbike Angebot im Bundesland.

Verträge und klare Regeln

Katharina Auer von der Saalfelden Leogang Touristik GmbH ist in der Ferienregion für das Mountainbike Wegenetz zuständig. Sie beschreibt, wie eine „legale“ Mountainbikestrecke zustande kommt: „Der Tourismusverband schließt eine Nutzungsvereinbarung mit den Grundeigentümern ab. Das sind in der Regel die Österreichischen Bundesforste, die Bayrischen Saalforste oder private Weggenossenschaften. Darin wird das Entgelt für die Nutzung ebenso niedergeschrieben wie Benutzungs-

regeln und Haftungsausschlüsse. Wir organisieren dann - in Saalfelden über den Wirtschaftshof der Stadtgemeinde - die Beschilderung der freigegebenen Bikestrecken. Von der Salzburger Land Tourismus GmbH wird eine Wege- und Betriebshaftpflichtversicherung für die Strecke abgeschlossen. Wir weisen die Nutzer durch Beschilderung auf jene Regeln hin, die in der Nutzungsvereinbarung beschlossen wurden. Hier ist zB geregelt, dass es Radfahrern nur tagsüber, das heißt zwei Stunden nach Sonnen-

geführt“, berichtet Katharina Auer. Diese Bestrebungen lösen bei Josef Aigner, dem Revierförster der Bundesforste, wenig Begeisterung aus. „Wir befürchten, dass die Leute dann nicht nur auf den ausgeschilderten Trails fahren, sondern neue Wege und Abkürzungen entstehen. Trails mitten durch den Wald erschweren uns die Bewirtschaftung der Wälder. Und wir haben in Saalfelden und Maria Alm rd. 350 servitutsberechtigte Bauern, die ebenfalls Holzarbeiten in den Wäldern durchführen.“



Freigegebene Forststraßen werden mit dieser Tafel gekennzeichnet. Alle anderen Forstwege sind für Biker gesperrt.

aufgang bis eine Stunde vor Sonnenuntergang, gestattet ist, die Straße zu befahren. Die Einhaltung dieser Zeiten sind vor allem für die Wildtiere sehr wichtig. Ebenso wichtig ist, dass die Biker alle Tore, Schranken und Weidegatter wieder schließen.“

Wunsch nach mehr Single Trails

Bei Bikern sehr gefragt sind nicht nur Forststraßen, sondern auch so genannte Single Trails. Dabei handelt es sich um schmale Pfade, die durch den Wald führen und nur von Bikern genutzt werden. „Wir möchten unseren Gästen mehr dieser Trails anbieten. Daran arbeiten wir gerade und haben auch schon die ersten Gespräche mit Grundeigentümern

Sperren akzeptieren!

Forststraßen müssen bei Holzarbeiten für den Verkehr gesperrt werden, um niemanden zu gefährden. Josef Aigner: „Bei freigegebenen Forststraßen weisen wir mit weiträumigen Ausschilderungen auf forstliche Sperren hin. Die Radfahrer erkennen also gleich zu Beginn der Strecke, dass sie umkehren müssen. Leider gibt es immer wieder Personen, die das nicht akzeptieren und sich durch ihr Verhalten in Lebensgefahr bringen.“

Der Revierförster ist fast täglich auf Forststraßen unterwegs. Er bestätigt, dass die Zahl der Radfahrer in den Wäldern stark zugenommen hat. Und er ist der Meinung, dass manche Freizeitsportler ihre Fahrzeuge zu wenig beherrschen. „Ich treffe immer wieder auf E-Bike Fahrer, deren Fahrtempo nicht mit ihrem Reaktions- und Fahrvermögen zusammenpasst. Auch mit den Clips bei den Pedalen können manche nicht umgehen und es kommt teilweise zu schweren Unfällen.“

Die Jäger haben grundsätzlich kein Problem damit, dass sie sich die Forstwege mit Radfahrern teilen müssen, erklärt Saalfeldens Hegemeister Josef Hörl. „Wir können es aber nicht tolerieren, wenn die Radfahrer die vorgegebenen Zeiten nicht einhalten oder die freigegebenen Forstwege verlassen. Das irritiert das Wild und stört es bei der Äsung (Nahrungsaufnahme). Dann bleiben die Tiere im dichten Wald und verursachen Wildschäden. Und dafür werden die Jäger verantwortlich gemacht. Auch in finanzieller Hinsicht.“

Die Stadtgemeinde stellt sich vor:

Pflegeabteilung Seniorenhaus

24 Stunden am Tag, 365 Tage im Jahr. 143 Bewohner im Seniorenhaus Farmach sind permanent auf die Hilfe der Pflegekräfte angewiesen. Die Abteilung Pflege mit seinen 66 Mitarbeitern wird seit kurzem von einem Führungsduo geleitet.

Mit gerade einmal 28 Jahren leitet Daniel Deutinger gemeinsam mit seinem erfahrenen Kollegen Georg Enzinger den Pflegebereich des Seniorenhauses. Der erste Weg nach der Pflichtschule führte Daniel in die Schlosserwerkstatt. Nach dem Grundwehrdienst entschied er sich, in den Sozialbereich zu wechseln. Er schloss die Ausbildung zum Pflegeassistenten ab und arbeitete vier Jahre lang im PROVINZENZ Heim in St. Veit mit geistig behinderten Menschen. Im Anschluss absolvierte er im Krankenhaus Zell am See die Ausbildung zum diplomierten Gesundheits- und Krankenpfleger. Für einen Job im Seniorenhaus Farmach entschied sich der Saalfeldner, weil er sich in der Langzeitpflege sehr wohl fühlt. „Für mich ist es wichtig, einen vertrauten Umgang mit Menschen zu haben und eine persönliche Beziehung zu den Pflegenden aufbauen zu können.“ Nachdem der langjährige Pflegedienstleiter Georg Enzinger in die Altersteilzeit wechselte, bewarb sich Daniel für dessen Vertretung und Nachfolge. Und es klappte. „Ich habe immer schon eine Führungsposition angestrebt, aber eigentlich erst mit Mitte 30. Dadurch, dass Georg Enzinger noch drei Jahre da ist und ich in dieser Zeit sehr viel von ihm lernen kann, habe ich den Schritt nun schon früher gewagt.“

Gutes Essen macht glücklich

Die Pflege von Menschen umfasst sehr viele Bereiche. Das beginnt bei der Körperpflege und geht über die Hautkontrolle, das Verabreichen von Nahrung bis hin zur Kontrolle und Erfassung der Vitalzeichen. Das Essen spielt in einer Seniorenwohnanlage eine ganz besondere Rolle. „Die Mahlzeiten sind für viele Bewohner die Highlights des Tages. Wir bieten drei Menüs an und sprechen mit den Bewohnern viel über ihre Vorlieben und Wünsche beim Essen“, erklärt Daniel Deutinger. Auch die Beratung der Senioren und die Organisation von Hilfsmitteln bei Erkrankungen sind sehr wichtig.

Gespür und Mitgefühl

In der Pflege gibt es verschiedene Berufsbilder und Kompetenzverteilungen. Auf den



Die Pflegedienstleiter Georg Enzinger (li.) und Daniel Deutinger mit den Stationsleiterinnen Alexandra Rohmoser (2.v.l.), Elfriede Laimgruber (Mitte) und Lisa Glane-Waschkau (2.v.r.)

Stationen arbeiten Diplomkrankenschwester, Sozialfachbetreuer, Pflegeassistenten und Heimhelfer. Die Diplomkrankenschwester führen die Teams an und tragen auch die größte Verantwortung. Sie schreiben Dienstpläne, machen die Arbeitseinteilung, können vom Arzt verordnete Medikamente verabreichen und begleiten die Ärzte bei den Visiten. Diplomkrankenschwester müssen entscheiden, wann ein Arzt kontaktiert wird. „Das erfordert viel Erfahrung und Feingefühl. Wir sind dabei auf die eigenen Beobachtungen und die Rückmeldungen der Kollegen im Team angewiesen.“ Der Gesundheitszustand der einzelnen Bewohner wird in einer Pflegesoftware permanent dokumentiert.

Die fachlichen Kompetenzen im Pflegebereich sind sehr wichtig. Alles lässt sich aber nicht aus Büchern lernen. „Es sind das Gespür im Umgang mit Menschen und die richtige Kommunikation, die einen guten Pfleger ausmachen. Unsere Pflegeassistenten, Sozialfachbetreuer und Heimhelfer nehmen sich neben der täglichen Pflege auch Zeit, um mit den Bewohnern zu plaudern und ihnen Mut und Zuversicht zu geben. Sie erkennen, wenn

jemand Sorgen hat oder einsam ist. Dieser Teil der Tätigkeit ist nicht immer leicht und erfordert viel Empathie und Mitgefühl. Unsere Mitarbeiter machen das hervorragend!“

Blick in die Zukunft

Im Seniorenhaus Farmach sind die Bewohner mit hohen Pflegestufen derzeit im Haus I untergebracht. Jene mit geringerem Pflegebedarf wohnen im Haus II oder im Schloss. „Diese Aufteilung wird es künftig nicht mehr geben“, weiß Daniel Deutinger. „Bewohner, deren Pflegestufe sich ändert, müssen das Zimmer nicht mehr wechseln.“ Innerhalb der nächsten Jahre muss auch eine Entscheidung getroffen werden, in welcher Form das Haus I erneuert wird. Der Bau aus dem Jahr 1976 entspricht nicht mehr den Anforderungen einer zeitgemäßen Pflege. „Vor allem der energetische Zustand und die Raumaufteilung erschweren uns die Arbeit. Wir hoffen, dass bald der Beschluss für einen Neubau gefasst wird. Durch einen Neubau könnten wir allen Bewohnern Einbett- statt Zweibettzimmer anbieten. Das wäre ein großer Fortschritt“, blickt Daniel Deutinger in die Zukunft.

Aufregung um Schwäne

Autor/Bild: Bernhard Pfeffer

Schwäne gehören am Ritzensee zum gewohnten Bild. Viele Besucher erfreuen sich am Anblick der schönen Tiere. Dass es Wildtiere sind, von denen auch Gefahr ausgehen kann, haben die Ereignisse im Frühsommer in Erinnerung gerufen.

Ein aggressiver männlicher Schwan am Ritzensee sorgte vergangenen Juni für Aufregung. Das Tier hatte das Gefühl, dass Badegäste seinen Nachwuchs gefährden. Daher kam es zu Angriffen auf Schwimmer. Ein Saalfeldner Hobbysportler wandte sich nach einer Attacke auf ihn an die Medien. Die Meldung aus Saalfelden schaffte es bis in die Nachrichtensendung Zeit im Bild. Anfang Juli nahm die Geschichte eine dramatische Wendung. Der Schwan wurde gemeinsam mit einem Jungtier bei einem Autounfall getötet. Der Unfall mit Wildschaden wurde von der Polizei untersucht. Von einer vorsätzlichen Tötung der Tiere ging die Exekutive nicht aus.

Ruhezone für Wasservögel

Anlässlich der Konflikte zwischen Schwänen und Badegästen wandte sich die Stadtgemeinde an Experten. Manfred Pon-

gruber von der Jagdbehörde und Vogelexpertin Susanne Stadler vom Land Salzburg sprachen gemeinsam mit Vertretern der Stadtgemeinde über mögliche Lösungen. Dabei wurde klargestellt, dass eine Ausiedlung der Schwäne, etwa an den Traunsee, wenig Sinn macht. Die Tiere würden mit großer Wahrscheinlichkeit wieder zurückkommen. Oder es würden sich neue Schwäne ansiedeln, da es am Zeller See eine Überpopulation gibt. Nachdem der aggressive Schwan tot ist und die Tiere im Herbst in ihr Winterquartier fliegen, einigten sich die Behördenvertreter darauf, dass heuer keine Maßnahmen mehr getroffen werden. Wenn sich im Frühjahr 2018 wieder Schwäne ansiedeln und am Ritzensee brüten, soll eine Ruhezone für Wasservögel im südwestlichen Bereich des Sees geschaffen werden, in die sich die Tiere zurückziehen können und wo



Schwimmer und andere Freizeitsportler keinen Zugang haben. Weiters soll eine Informationskampagne gestartet werden, welche die Besucher des Sees darauf hinweist, dass Wassertiere nicht gefüttert werden dürfen. Durch diese Fütterungen kommt es nämlich zu einer Überpopulation an Schwänen und die Tiere verlieren die natürliche Scheu vor den Menschen.

Stadtmobilitätsfest in Vorbereitung

Autor: Ferdinand Salzmann
Bild: Bernhard Pfeffer

2015 stand das Stadtmobilitätsfest unter dem Motto „Blühende Straße“. 2017 lautet der Untertitel „Begegnung an der Baustelle“. Gemeint ist damit die im Bau befindliche Begegnungszone Obere Lofererstraße. Auch die ÖBB begeht ein kleines Fest am Bahnhof.

Die vielen Blumen, die vor zwei Jahren von Schülern auf den Asphalt gemalt wurden, waren die Vorboten für die fußgängerfreundliche Umgestaltung der Oberen Lofererstraße. Die Bauphase dauert noch an, daher findet das Stadtmobilitätsfest am Samstag, dem 16. September, von 12 bis 17 Uhr in der FUZO statt. Gemalt haben die Kinder heuer nicht auf der Straße, sondern am Zeichenpapier in der Schule. 300 Schülerinnen und Schüler beteiligten sich am Zeichenwettbewerb zum Thema „Rund um den STADTBUS“. Die Preisverteilung findet im Rahmen dieses Festes statt. Hinzu kommen Kinderwerkstätten der angrenzenden Betriebe und das Energie-Glücks-



rad. Eine Big- und eine Bluesband spielen zur Unterhaltung, während die Gastrobetriebe für Speis und Trank sorgen. Das kleine Bahnhofsfest von 10 bis 12 Uhr am selben Tag steht unter dem Motto „Mein regionaler Zug – die S-Bahn“. Eine Ta-

lent-Garnitur erhält an diesem Tag den Namen „Saalfelden“, während im Zug eine Fotoausstellung über Saalfelden präsentiert wird.

Schwerpunkt Fahrrad

Die Mobilitätswoche von 16. bis 22. September umfasst noch viele weitere Aktivitäten. Einen kostenlosen Fahrrad-Check gibt es an zwei Tagen am Rathausplatz, ein Training für Senioren mit dem Titel „Fahr sicher Rad im Alter“ und schließlich bildet der Autofreie Tag am 22. September den Abschluss. Wer mit dem Fahrrad in die Arbeit kommt, erhält an ausgewählten Plätzen ein Frühstückssackerl und einen Sattelüberzug. Und wer am Autofreien Tag oder beim Stadtmobilitätsfest mit dem Bus fährt, bezahlt innerhalb des Gemeindegebietes auf allen Linien keinen Cent.

Details zum Stadtmobilitätsfest und zur Mobilitätswoche können dem Folder, der an alle Haushalte verschickt wird, entnommen werden.



Autor: Johannes Mracsna
Bild: Bernhard Pfeffer

Vereins-, Wohn- und Parkhaus - Wettbewerb entschieden

Mit großer Spannung wurde das Ergebnis des Architektenwettbewerbes rund um das neue Vereins-, Wohn- und Parkhaus erwartet. Am 21. Juni ermittelte eine Jury das Siegerprojekt. Es kommt von einem jungen Wiener Architekturbüro.

Die Stadtgemeinde hat in Zusammenarbeit mit den beiden Musikkapellen, der Schützenkompanie sowie weiteren Vereinen und dem Wohnbauträger Pinzgauer Haus ein Nutzungsprogramm für ein multifunktionales Gebäude am Großparkplatz erstellt. Dabei sind viele Aspekte und Wünsche in das Programm miteingeflossen, wie z.B. getrennte Probe- und Nebenräume für die beiden Orchester sowie Aufenthaltsräume und Lagermöglichkeiten für die Schützenkompanie und andere Vereine. Außerdem wurden Möglichkeiten zur Schaffung von Geschäftslokalen und Gastronomie geprüft. Der vertikale Abschluss des Gebäudes soll durch eine, der Lage im Ortskern entsprechende, Wohnbebauung gebildet werden. Dem hinzuzufügen sind noch ca. 160 „unsichtbare“ PKW Stellplätze und die Neugestaltung des öffentlichen Raumes am Großparkplatz. Die Anforderungen an das Projekt waren für die Beteiligten klar, was fehlte war die architektonische Ausgestaltung.

Im vergangenen Herbst wurden die Ausschreibungsunterlagen entsprechend den Wünschen und Anregungen der künftigen Nutzer erstellt. Kurz darauf wurde zu einem zweistufigen, EU-weit offenem und vergabe-rechtskonformen Realisierungswettbewerb für Architekten eingeladen. Ziel war eine der anspruchsvollen Aufgabe entsprechende Gesamtlösung. Insgesamt hat das Verfahren rund um den EU-weit offenen Wett-

bewerb ca. acht Monate gedauert. Dabei wurden zwei Phasen ausgeführt. Die erste Stufe des Wettbewerbs hatte die Schaffung einer städtebaulichen Lösung sowie die Erstellung eines Gebäudekonzeptes zum Inhalt. In der zweiten Phase wurden acht von insgesamt 25 abgegebenen Projekten weiter bearbeitet. Ziel war es, die in der ersten Phase erschaffene städtebauliche Situation zu schärfen, wobei das Hauptaugenmerk der Jury auf die Weiterentwicklung des Gebäudes sowie die Umsetzung der Überarbeitungsvorschläge gelegt wurde.

Das erste Haus am Platz

Nach der Beurteilung der Projekte durch die Jury wurde dem Öffnen der Verfasserbriefe entgegengefeiert. Das ist jener Moment, in dem Jury und Auftraggeber erfahren, welches Architektenteam welchen Entwurf erstellt hat. Das Siegerprojekt kommt von einem jungen Wiener Architekturbüro und gliedert sich in zwei Bauteile, die auf einem Sockel platziert sind. Der Sockel dient dabei nicht nur als Verbindungselement, sondern bietet auch den Bürgern genügend Platz, um diverse Veranstaltungen durchführen zu können. Das erstplatzierte Projekt sowie alle anderen eingereichten Wettbewerbsarbeiten, dabei waren ebenso Beiträge von Architekten aus Berlin wie Turin enthalten, wurden zwei Wochen lang in einer Werkschau im Museum Schloss Ritzen der Öffentlichkeit präsentiert.

Wie geht es weiter?

Die nächsten Schritte sind die detaillierte Überarbeitung des Entwurfs nach den Einzelwünschen der Nutzer sowie die Überprüfung, Kalkulation und Zusammenstellung der einzelnen Kosten. Sollte bei Vereinen noch der Wunsch nach Räumlichkeiten bestehen, ersuchen wir um Kontaktaufnahme im Stadtamt bis Mitte September.

Dankeschön!

Von der Feuerwehr über die Sportler, die Mitglieder der Kultur- und Brauchtumsvereine bis hin zu den Volksschulkindern rücken jährlich hunderte Bürger aus, um unter dem Motto „Sauberes Saalfelden“ die Wiesen, Wälder und Gewässerufer im Gemeindegebiet von Abfall zu befreien. 24 Vereine und Schulen sammelten im vergangenen Frühjahr rd. 200 Kilogramm Müll und entsorgten diesen beim Recyclinghof. Die Stadtgemeinde bedankt sich bei allen Schülern und Vereinsmitgliedern, die sich an der Aktion beteiligt haben!



Hobby: Freude bereiten

Mehr als 100 Personen engagieren sich ehrenamtlich im Seniorenhaus Farmach. Wie viele Möglichkeiten es gibt, um den Bewohnern Freude zu bereiten, erfahren wir bei einem Erfahrungsaustausch der freiwilligen Mitarbeiter.

Wir treffen uns um 14 Uhr im Cafe Farmach. Leider haben einige „abgesagt für heute“, teilt mir Alexandra Wachter, die Koordinatorin für Freiwilligenarbeit im Seniorenhaus Farmach, mit. Eine kleine gesellige Runde also, denke ich mir. Als ich kurz nach 14 Uhr in Richtung Cafe gehe, kommt mir der Gesprächslärm einer eindeutig größeren Menschenmenge entgegen. Ich schaue mich um. Es sind an die 50 Personen, die hier angeregt plaudern, lachen und sich Kaffee und Kuchen schmecken lassen. Ich setze mich hin und warte erst mal ab.

Vielzahl an Talenten

Als Alexandra Wachter das Wort ergreift, wird es still im Cafe. Die Koordinatorin begrüßt die Anwesenden und verweist darauf, dass es wieder Zuwachs in der „Familie“ der Freiwilligen gegeben hat. Mittlerweile bringen sich mehr als 100 Personen mit verschiedenen Talenten und Ideen ein, um den Bewohnern Freude zu bereiten. Dann beginnt die Vorstellungsrunde. Fred Decker, Willi Schneider und Lois Schwaiger von der Schützenkompanie kündigen an, im Dezember wieder einen Nikolausbesuch zu organisieren. Der Nächste in der Runde ist Rupert Struber. Seine Stärke ist das



Volles Haus im Cafe Farmach beim Treffen der freiwilligen Mitarbeiter.

Reden, sagt er. Und als Beweis trägt er gleich ein unterhaltsames Mundartgedicht vor. Es folgen Otto, der mit einem Bewohner regelmäßig Pferdegestüte besucht, und Ferdl, der die Messe im Seniorenhaus mit Orgelmusik begleitet. Einer nach dem anderen stellt sich vor. Zwischendurch gibt es immer wieder Applaus. Viele kommen ins Seniorenhaus, um mit den Bewohnern zu reden, ihnen zuzuhören und um ihnen

vorzulesen. Jeder macht das, worin er gut ist. Jeder bereichert das Leben der alten Menschen auf seine Weise. Und obwohl es viele Helfer gibt, sind neue Gesichter bei den Freiwilligen jederzeit gerne gesehen.

Seniorenhaus Farmach

T +43 (0)6582 791
seniorenhaus@saalfelden.at

Neues vom Einsiedler

Autor: Bernhard Pfeffer

Einsiedler Stan Vanuytrecht fühlt sich schon wie zuhause am Palfen, bestätigt er in einem Telefonat. Jeden Dienstag und Freitag Vormittag geht er ins Tal, um Lebensmittel zu kaufen. Am Sonntag Vormittag gestaltet er den Gottesdienst in der Pfarrkirche mit. Das heißt, an diesen Tagen ist der Einsiedler vormittags auf „Aubendienst“. Er bittet um Verständnis, dass er an manchen Tagen einfach mal frei haben möchte und eine Wanderung macht. Stan Vanuytrecht hat seit Mai eine Mitbewohnerin namens Jeanne. Die Border Collie Hündin begrüßt die Besucher auf der Einsiedelei und freut sich über Streicheleinheiten.

Regeln für den Ort der Stille

Der Einsiedler hat einige Regeln für die Besucher eingeführt. Er hat vor der Klause einen Zaun errichtet, der seinen Privatbereich abgrenzt. Dieser Privatbereich darf von Besuchern nicht betreten werden. Es gibt auch keine Führungen in der Klause.

Die Einsiedelei soll ein Ort der Stille sein. Musik und Gesang sind daher nicht erwünscht. Außer natürlich im Rahmen von Messen und Veranstaltungen. Der Einsiedler bietet seinen Gästen bis 20 Uhr Getränke an. Es wird kein Schnaps ausgeschenkt und augenscheinlich betrunkene Gäste erhalten keinen Alkohol.

Wussten Sie ...

... welcher Nachname in Saalfelden am häufigsten vorkommt? Wir haben die Top 5 für Sie zusammengestellt. Ein Name hat dabei mit großem Vorsprung „gewonnen“. Rd. 1,4 Prozent der 16.700 Bewohner heißen mit Nachnamen Herzog.

- | | |
|-------------------------|--------------|
| 1. Herzog | 228 Personen |
| 2. Eder | 185 Personen |
| 3. Schwaiger | 162 Personen |
| 4. Hörl | 144 Personen |
| 5. Hirschbichler | 136 Personen |

Erfahren Sie im nächsten Stadtblatt, welche die häufigsten Kindernamen sind!

Erleichterung für viele Eltern

Autor: Bernhard Pfeffer
Bild: Christian Wöckinger

Die Öffnungszeiten der Nachmittagsbetreuung für Volksschulkinder in Saalfelden werden erweitert. Außerdem wird in der Volksschule Bahnhof eine eigene Nachmittagsbetreuung mit drei Gruppen eingerichtet.

Mit Ende des vergangenen Schuljahres wurde die Schulkindgruppe mit 32 Betreuungsplätzen im Kindergarten Bahnhof geschlossen. Stattdessen wird ab dem Schuljahr 2017/2018 eine Nachmittagsbetreuung mit drei Gruppen in der Volksschule Bahnhof eingerichtet. Dazu werden Räumlichkeiten adaptiert und neu geschaffen. Auch eine eigene Küche wird errichtet. Bis zu 75 Volksschulkinder können gleichzeitig betreut werden. Und die Auslastung für das kommende Schuljahr ist gut. „Wir haben bisher 82 Anmeldungen erhalten“, berichtet Schulverwalter Anton Herzog. „Manche nehmen die Nachmittagsbetreuung an einzelnen Tagen in Anspruch, andere die ganze Woche.“ Die Nachmittagsbetreuung Bahnhof hat von Schulschluss, also von 11:15 Uhr, bis 17:30 Uhr geöffnet. Es werden sechs Pädagogen bzw. Personen in einer pädagogischen Ausbildung neu angestellt. Pro Woche werden von einer ausgebildeten Trainerin vier Unterrichts-

einheiten Sport abgehalten. Die Lernbetreuung im Ausmaß von einer Unterrichtseinheit täglich wird von drei Pädagogen durchgeführt. In dieser Zeit können die Schüler ihre Aufgaben machen und lernen.

Auch in den Ferien

Eine große Erleichterung für viele berufstätige Eltern bringt die Ausweitung der Öffnungszeiten bei der Betreuung von Volksschulkindern mit sich. Sowohl in der neuen Nachmittagsbetreuung der Volksschule Bahnhof als auch in der bestehenden im Schulzentrum Stadt können die Schülerinnen und Schüler nun bis 17:30 Uhr bleiben. Weiters haben die Betreuungseinrichtungen in den Sommerferien sieben Wochen lang von 07:00 Uhr bis 17:00 Uhr geöffnet. Wenn Bedarf



besteht, öffnet die schulische Tagesbetreuung auch in der ersten Jännerwoche (Weihnachtsferien) und in den Semesterferien sowie an Fenstertagen. Die Nachmittagsbetreuung für Volksschulkinder ist kostenpflichtig. Nähere Informationen zu den Tarifen erhalten Sie unter www.saalfelden.at (Bürgerservice - Gebühren).

4. Platz bei Sicherheitsolympiade

Autoren: H. Freiberger, B. Pfeffer
Bild: VS Saalfelden Bahnhof

Die Schüler der 4a und 4c der Volksschule Saalfelden Bahnhof vertraten Salzburg bei der Kindersicherheitsolympiade und erreichten den hervorragenden 4. Platz.

Alles begann mit dem Bezirksfinale der Safety-Tour 2017 auf dem Sportplatz der Volksschule Saalfelden Bahnhof. Die beiden Teams der 4. Klassen nutzten den Heimvorteil, setzten sich unter 16 Schulen im Bezirk durch und erreichten die Ränge 1 und 2. Somit qualifizierten sich beide Mannschaften zum Landesfinale in Wals. Dort erreichte die 4b (mit der halben 4c-Klasse) den 6. Platz. Die 4a (mit einem Teil der 4c) gewann nach dem Bezirksfinale auch das Landesfinale der Kindersicherheitsolympiade und durfte Salzburg bei der großen Bundesentscheidung in Wiener Neustadt vertreten. Die Konkurrenz im Bundesfinale kam aus Österreich, Bayern und Ungarn. Nach einem spannenden Bewerb erreichte die Volksschu-



Großer Jubel bei den Volksschülern nach dem Top-5 Ergebnis bei der Kindersicherheitsolympiade in Wiener Neustadt.

le Bahnhof den hervorragenden 4. Platz. „Es war für alle ein außergewöhnlich tolles Erlebnis. Wir haben auch die Hauptstadt besucht. Mit einer vierten Klasse Volksschule fährt man ja normalerweise nicht nach

Wien. Es war der Höhepunkt der vier Jahre, wir sind sehr glücklich“, berichtet Lehrerin Heidi Freiberger, die mit ihren Kolleginnen Vera Khezami und Melanie Rautner sowie insgesamt 27 Kindern die große Reise antrat.

Autor/Bild: Bernhard Pfeffer

Die Hotelsoftware der Zukunft

Peter Rainer hatte Jobangebote von Amazon und Facebook vorliegen. Doch der IT-Experte entschied sich für die Heimat und gründete in Saalfelden ein Startup.

Vor seinem Schritt in die Selbstständigkeit war Peter Rainer als IT Berater und Manager zehn Jahre lang auf der ganzen Welt unterwegs. Er verbrachte während dieser Zeit mehr als 1.000 Nächte in Hotels. Die Erfahrungen als Hotelgast waren die Grundlage für sein Geschäftskonzept. „Ich habe mich bei meinen Aufenthalten in Hotels oft geärgert, dass viele Dinge nicht möglich waren, weil die eingesetzte Software veraltet war. Als ich mich näher mit den Programmen beschäftigt habe, entdeckte ich bei vielen Produkten gravierende Schwächen.“ So entstand die Idee, eine eigene Software zu entwickeln. 2016 startete Peter Rainer gemeinsam mit der Werbeagentur DREIST mit der Programmierung. „Es ist uns gelungen, die Vision von einer einfach zu bedienenden und kostengünstigen Software perfekt umzusetzen. Die Anwendung ist für kleine Privatvermieter genauso geeignet wie für mittlere Hotels.“



Peter Rainer (re.) stellte Bgm. Erich Rohmoser seine Hotelsoftware vor.

Daten jederzeit verfügbar

Das Programm mit dem passenden Namen „Hotelmeister“ verbindet alle nützlichen Funktionen eines Reservierungsprogrammes und einer Hotelverwaltungssoftware miteinander. Die Anwendung läuft betriebs-

systemunabhängig auf PCs, Macs, Tablets und Smartphones. „Unser Programm ist webbasierend und kann mit einem Smartphone ebenso in ganzem Umfang bedient werden wie mit allen anderen Geräten mit einer Internetverbindung. Das ist für Betriebe, die in der Zwischensaison geschlossen haben, ein großer Vorteil. Man kann so auch im Urlaub auf alle Daten zugreifen und Reservierungen verwalten. Die Hoteliers und Vermieter ersparen sich durch die einfache Bedienbarkeit viele unnötige Schritte und haben so mehr Zeit für ihre Gäste. Außerdem muss der Betrieb keine eigene IT-Infrastruktur am Laufen halten.“

Hotelmeister

Achenweg 2, 5760 Saalfelden
T +43 (0)660 737 88 90
info@hotelmeister.com
www.hotelmeister.com

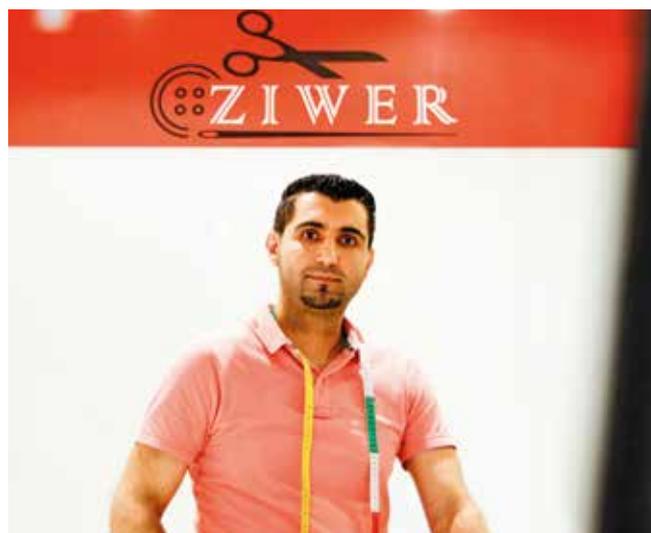
Ein Schneider im Stadtzentrum

Autor/Bild: Bernhard Pfeffer

Ein kaputter Reißverschluss bei der Winterjacke, ein Riss im Schritt der Lieblingsjeans oder ein Kleid, das zu weit ist, um darin gut auszusehen - in solchen Fällen braucht man einen Änderungsschneider. Doch wo findet man einen solchen heute noch? Seit kurzem wieder im Stadtzentrum von Saalfelden.

Ziwer Ali hat im Erdgeschoß des Kaufhauses Berka eine Änderungsschneiderei eröffnet. Der gebürtige Syrer kam vor rd. zehn Jahren nach Österreich. Er stammt aus einer Familie von Schneidern und Kleidermachern. „Mein Vater betreibt in Syrien ein Modegeschäft, mein Onkel ist Schneider und mein Bruder ist Modedesigner“, erzählt der Jungunternehmer. Während seiner Zeit als Änderungsschneider in einem heimischen Modehaus bemerkte Ziwer Ali, dass es in Saalfelden Bedarf an einer Änderungsschneiderei in zentraler Lage gibt. Also eröffnete er Anfang 2017 seine Werkstatt. Das Mietfördermodell, das die Stadtgemein-

Ziwer Ali bemerkte, dass viele Leute in Saalfelden auf der Suche nach einem Änderungsschneider sind. Diese Beobachtung war die Grundlage für seine Geschäftsidee.



de für Geschäftslokale in der Innenstadt anbietet, erleichterte Ali den Start in die Selbstständigkeit. Mittlerweile läuft das Geschäft gut und zahlreiche Privatkunden und Unternehmen vertrauen auf seine Dienste.

Änderungsschneiderei Ziwer

Almerstraße 1
5760 Saalfelden
T +43 (0)676 756 33 66
ziwer.schneiderei@hotmail.com

Alles Gute zum Hochzeitsjubiläum



Goldene Hochzeit (50 Jahre)
Anton und Margaretha Bacher



Goldene Hochzeit (50 Jahre)
Kurt und Johanna Eder



Eiserne Hochzeit (65 Jahre)
Ernest und Josefina Griessner

Blumenschmuck & Ribisel

Der Blumenschmuckwettbewerb Saalfelden ist gestartet. Seit Mitte August unterzieht eine Kommission des Obst- und Gartenbauvereins Einfamilien-, Bauern- und Siedlungshäuser einer objektiven Prü-

fung. Bewertet werden das Aussehen, der Wuchs und die Farbzusammenstellung der Balkonblumen, die Vorgärten mit Ziersträuchern und Obstbäumen sowie der Gesamteindruck des Hauses oder des Wohnungsbalkones.

Ribiselschnittkurs

Am 16.9.2017 um 14 Uhr bei Familie Kellner in Pfaffing 25. Die Teilnahme ist für OGV-Mitglieder kostenlos, Nichtmitglieder zahlen einen kleinen Unkostenbeitrag.

Sänger feiern Jubiläum

Der Saalachtaler Volksliedchor feiert heuer sein 30-jähriges Bestehen. Unter der Leitung von Erich Dümmler fand Anfang Juli im Gasthof Schörhof das Jubiläumskonzert statt. Auch fünf befreundete Gastchöre gratulierten mit ihren Liedern und Reimen. Die musikalische Gestaltung des Abends übernahm die Familienmusik Dümmler. Dieter Schaffer, der Präsident des Salzburger Chorverbandes, verlieh zahlreiche Ehrenzeichen in Gold, Silber und Bronze an langjährige aktive Chormitglieder. Das Motto „Singen verbindet“ kam an diesem Abend besonders gut zum Ausdruck!



Jährlicher Höhepunkt - der Saalachtaler Volksliedchor
beim Adventsingen in der Stadtpfarrkirche



VERANSTALTUNGSHIGHLIGHTS 2017

23.09.2017
Maturaball der HIB Saalfelden

30.09.2017
Matura- und Abschlussball der HBLW Saalfelden

04.10.2017 | 20:00 Uhr
Luis aus Südtirol mit „Weibernarrisch“

05.10.2017 | 20:00 Uhr
Herbert Pixner Projekt - Tour 2017

13.-15.10.2017
Pinzgauer Herbstmesse

Congress & Stadtmarketing Saalfelden GmbH
5760 Saalfelden • Stadtplatz 2
T: +43 (0) 6582 76700
www.congress-saalfelden.at
office@congress-saalfelden.at

 CONGRESS SAALFELDEN

In Saalfelden angekommen?

Die große Flüchtlingswelle von 2015 ist vermutlich jedem von uns noch in Erinnerung. Damals wurde über Menschen berichtet, die zu Tausenden kamen und in Europa Schutz suchten. Mit dabei auch viele minderjährige Flüchtlinge, von denen einige in Saalfelden gelandet sind.

Die Organisation „Einstieg ins Berufsleben GmbH“ in Saalfelden betreut derzeit 18 minderjährige Afghanen im Alter von 14 bis 17 Jahren. Diese werden rund um die Uhr versorgt. Es gibt ein tägliches Programm, in dem der Deutschunterricht großgeschrieben wird. Die Jugendlichen lernen mit qualifizierten Deutschlehrern und werden auf die A1 Prüfung vorbereitet. Von einigen Bewohnern der Unterkunft wurde vor wenigen Wochen bereits die weiterführende B1 Prüfung abgelegt. Christian Leitinger von Einstieg weiß: „Unsere Jungs sind alle sehr schlau und wollen viel lernen. So ist auch die Sprachbarriere für die meisten kein Problem. Wenn ein Flüchtling für ein paar Monate bei uns ist, kann man sich im Normalfall auf Deutsch mit ihm unterhalten. Schwieriger ist es für jene, die in ihrer Muttersprache nie Lesen und Schreiben gelernt haben. Für diese Jugendlichen ist der Spracherwerb ein harter Weg.“

Schule und Arbeit – ist doch klar!

Leider gibt es für minderjährige Asylwerber bei uns in Österreich wenig Möglichkeiten Schulen zu besuchen, denn mit 15 Jahren ist bei uns die Pflichtschulzeit vorbei. Danach ist es den Jugendlichen aber verboten langfristig Arbeiten anzunehmen. Erlaubt ist jedoch, eine Lehre in Mangelberufen zu absolvieren. Es werden also immer wieder Lehrstellen gesucht. Derzeit konnten zwei Asylwerber aus Saalfelden eine Lehre beginnen. Viele haben auch eine ganz konkrete Vorstellung von ihrer Zukunft. So will der eine Friseur und der andere Tischler werden. Ein besonderer Dank gilt daher jenen Firmen, die sich bereit erklären, Flüchtlinge als Lehrlinge aufzunehmen.

Freizeit sinnvoll gestalten

Natürlich stehen neben Sprach- und anderen Bildungskursen auch Freizeitaktivitäten auf dem Programm. So gibt es eine eigene Fußballmannschaft, die übrigens meistens gewinnt. Auch die Stadtgemeinde hat einen Teil zur Freizeitbeschäftigung beigetragen. So wurde ein Grundstück zur Verfügung gestellt, auf dem ein Garten bewirt-



Auf einer von der Gemeinde zur Verfügung gestellten Fläche legen junge Flüchtlinge und ihre Betreuer derzeit einen Garten an. Das erste Gemüse konnte schon geerntet werden.

schaftet werden kann. Im Moment werden dort ein Gerätehaus und ein Zaun errichtet. Durchschnittlich sind acht Flüchtlinge an diesen Arbeiten beteiligt. Unter anderem soll demnächst ein Mentoring Projekt ins Leben gerufen werden. Dabei können sich Saalfeldner Familien eines Flüchtlings annehmen und diesen in verschiedensten alltäglichen Dingen unterstützen. Natürlich nicht finanziell sondern menschlich.

Das Leben ist kein Kinderspiel

Für die minderjährigen Flüchtlinge ist das Leben hier in Österreich nicht einfach. Zum einen wird es erschwert durch die verschiedenen Barrieren, die ihnen in den Weg gelegt werden, wie zum Beispiel das Arbeitsverbot. Zum anderen haben viele dieser jungen Menschen mit schweren psychischen Traumata zu kämpfen. Die meisten von ihnen haben keine Familie mehr. Jene, die eine haben, versuchen diese zu unterstüt-

zen, indem sie monatlich das wenige Geld, das sie durch Gelegenheitsarbeit in der Unterkunft verdienen, nach Hause senden. Das sind durchschnittlich 20 Euro. Viele der Jugendlichen wollen auch gerne wieder nach Hause, dorthin wo sie sich wohlfühlen, doch wo es jetzt nicht mehr sicher ist. „Mir wäre es wichtig, wenn Saalfeldner einfach mal schauen würden, wie die Jugendlichen wirklich sind, bevor sie urteilen“, wünscht sich Christian Leitinger. Gelingt dies, haben auch die Jugendlichen eine Chance, endlich in Saalfelden anzukommen.

Auch Sie wollen helfen?

Einstieg ins Berufsleben GmbH

Christian Leitinger
T +43 (0)664 251 64 62
UmF Wohngruppe Saalfelden
umf-saalfelden@einstieg.or.at
www.einstieg.or.at

Serie „Vorstellung hofeigener Produkte“

Honig, Brot & Fisch

Folge
#6

Die flächendeckende Bestäubung der Pflanzen wird in Saalfelden durch die Betreuung von ca. 800 Bienenvölkern durch 49 Imker gewährleistet. Der größte und einzige hauptberufliche Imker Saalfeldens ist Imkermeister Peter Unterberger, T +43 (0)664 730 265 35.



Weitere Imker, die in Saalfelden Honig verkaufen:

- Horst Nöbl, T +43 (0)6582 726 76
- Waldhart Mähr, T +43 (0)6582 708 65
- Simon Rainer, T +43 (0)6582 710 78
- Meinhard Mayr, T +43 (0)650 260 00 98
- Josef Pfeffer, T +43 (0)664 916 78 20
- Imkerei Höttil, T +43 (0)664 514 76 48

Weitere Informationen zum Honigverkauf erhalten Sie von Johann Herzog, T +43 (0)650 483 17 64.

Honig

Das traditionelle Bauernbrot wird nur mehr von wenigen Betrieben angeboten. Zu kaufen gibt es das Brot Ab-Hof, am Wochenmarkt, im Saalfeldner Bauernladen, im Lagerhaus oder in manchen Hofläden.

Schmidbauer

Mayerhofen 2
Sylvia Wörgötter

T +43 (0)6582 745 62

Jagglhof

Almdorf 7

Margret Hörl & Eike Prokiefke
T +43 (0)681 844 750 01

Am Jagglhof wird nicht nur das Brot gebacken, sondern man kann auch an einem Brotbackkurs teilnehmen.
Mehr Infos: www.jagglhof.com

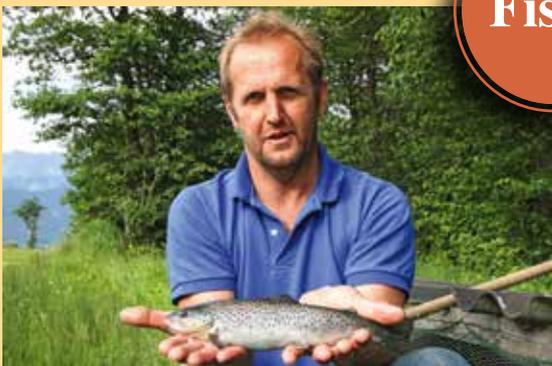
Brot



In der Fischzucht Kehlbach von Stefan Magg und Monika Sieberer werden Bachsaiblinge, Bachforellen, Regenbogenforellen, Seeforellen und Äschen gezüchtet. Die Laichfische werden in der Anlage gehalten und stammen aus der Region, wie z.B. der Seeforellensstamm aus dem Zeller See. Der Großteil der Fische wird für Besatzmaßnahmen in Fließgewässern und Teichen verwendet. Aber man kann auch saisonabhängig frische Speisefische direkt in der Fischzucht erwerben. Vereinbaren Sie unter T +43 (0)664 751 000 77 oder fischzucht magg@live.at einen Termin und Sie können die fangfrischen Fische küchenfertig abholen.

Mehr Infos: www.fischzucht.eu

Fisch



Mit dieser Folge endet unsere Serie über hofeigene Produkte aus Saalfelden. Weitere Informationen über regional produzierte Lebensmittel, Hofläden und Ab-Hof-Verkauf in Salzburg finden Sie auf der Homepage der Salzburger Direktvermarkter unter www.salzburger-direktvermarkter.at. Auch die App „direkt:frisch“ vom Verein Salzburger Agrar Marketing bietet sehr nützliche Funktionen, um Anbieter von regional produzierten Lebensmitteln zu finden.

Jazzfestival Saalfelden - viele Highlights bei freiem Eintritt

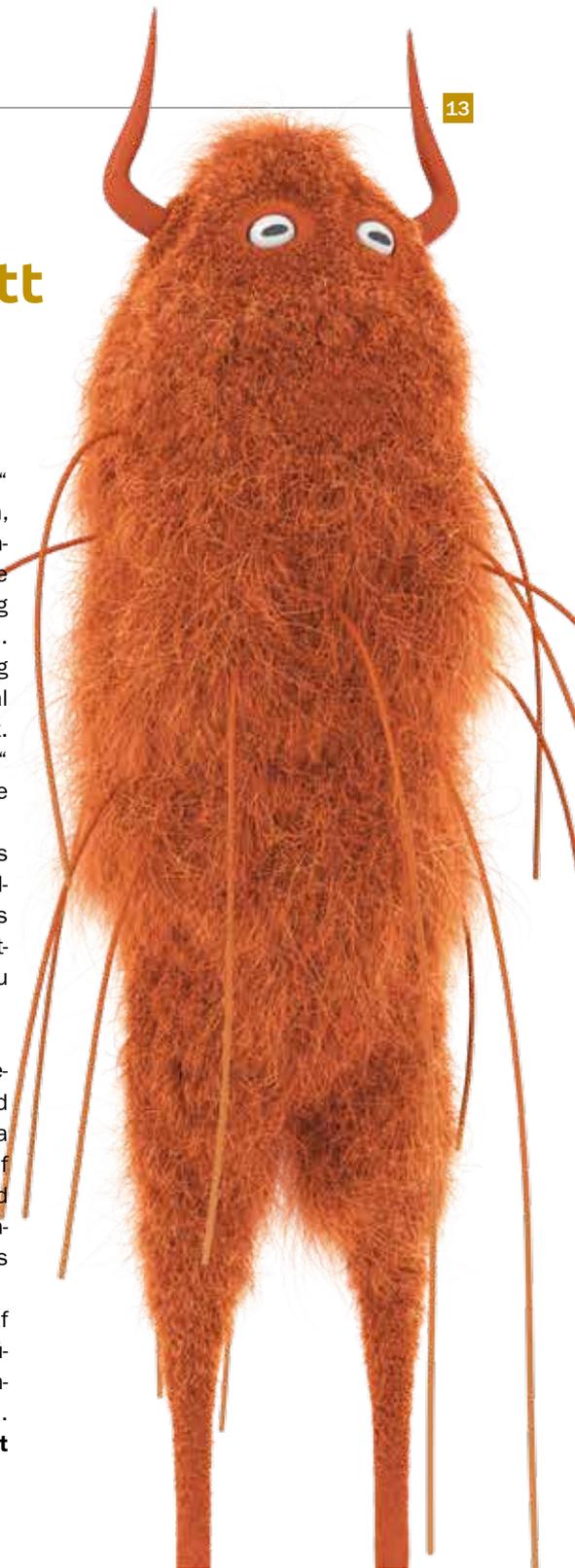
Das Jazzfestival Saalfelden geht in die 38. Runde, und das mit so vielen Konzerten wie noch nie zuvor. Im Programm finden sich heuer 37 Konzerte, darunter 16 mit freiem Eintritt.

Als das Festival 2005 in das Congress übersiedelte, war das doch eine gravierende Veränderung: Weg vom Zelt und hinein in das Ortszentrum. Das Festival war sozusagen im Herzen Saalfeldens angekommen. Unter diesem Gesichtspunkt war es der künstlerischen Leitung Michaela Mayer und Mario Steidl damals besonders wichtig, den hohen musikalischen und internationalen Standard des Festivals beizubehalten, aber auch das Programmangebot auszubauen und die Saalfeldner bzw. die Menschen aus der Region verstärkt in das Festival einzubinden. Ein Konzept, das mehr als nur aufgegangen ist: Seit 2006 drängen sich die Menschen an drei Tagen auf dem Rathausplatz und auf diversen anderen Bühnen rund um Saalfelden, sei es am Kühbühel im Rahmen des Hoffestes der Eisenbahner Stadtkapelle, am Huggenberg oder auf der Stöcklalm in Leogang.

Von Tuareg-Rock bis Poetry Slam

Heuer wird das Konzertangebot noch einmal deutlich erweitert. Auf der Einsiedelei findet erstmals ein Konzert des österreichischen Quartetts „Woody Black 4“ statt. Bestehend aus vier nur akustisch gespielten Klarinetten soll dieses Konzert einen mehr als nur würdigen Programmpunkt an diesem spirituellen Ort darstellen.

Im Nexus wird unter dem Titel „Nexus +“ eine neue Konzertreihe ins Leben gerufen, die vor allem die jüngeren Semester ansprechen dürfte. Die Band „Yasmo & die Klangkantine“ zeigt eine clevere Mischung aus Jazz und Hip Hop mit kritischen Texten. „5/8erl in Ehr'n“ wurden für ihre Mischung aus Jazz, Blues und Soul bereits drei mal mit dem Amadeus Award ausgezeichnet. Die legendäre Formation „Cafe Drechsler“ hat sich wieder vereinigt und wird ein Late Night Konzert zum Besten geben. Am Samstag wird im Cafe Nexus erstmals ein Impro Poetry Slam präsentiert, in welchem nationale und internationale Poets auf die Musiker der Band „Expressway Sketches“ treffen werden. Und die Band wird zu späterer Stunde noch ordentlich mit ihrem Surf Music Sound einheizen. Am Rathausplatz reicht das Programm dieses Jahr von afrikanischen Rhythmen und Tuareg-Rock über Reggae, Swing und Ska bis hin zur World Music, während sich auf den Almen Wiener Schmah, Jazz, Tango und Balkan die Hand reichen werden. Am Sonntag Vormittag wird es im Kunsthaus Nexus auch wieder ein Kinderkonzert geben. Sämtliche Konzerte am Rathausplatz, auf der Einsiedelei, am Huggenberg, am Kühbühel und auf der Stöcklalm sind gratis, ebenso wie die Konzerte der Reihe „Nexus +“. Nähere Infos unter www.jazzsaalfelden.at



MUSIHOFFEST

VORDERKÜHBÜHELHOF • SAALFELDEN

SONNTAG, 27. AUGUST 2017

DÄMMERSCHOPPEN

SAMSTAG, 26. AUGUST 2017 • AB 18 UHR

Eisenbahner
Stadtkapelle
Saalfelden • seit 1901



Kunsthhaus Nexus - Programm Tipps

Samstag, 16. September 2017, 20:00 Uhr
NEXUS: KABARETT

THOMAS MAURER - DER TOLERATOR

Thomas Maurer ist in seinem neuen Programm in Höchstform. Toleranz ist nicht nur eine anerkannte Tugend, sondern auch ein spannendes Hobby. Es gibt so viel, das man tolerieren kann: Religionen und politische Überzeugungen, Laktose und Gluten, Kleidermotten und Volks-Rock'n'Roll. Obendrein macht man damit die Welt besser und lernt, wo die eigene Toleranzgrenze liegt.



Freitag, 22. September 2017, 20:00 Uhr
NEXUS: KUNSTHALLE

VERNISSAGE (23.9. - 4.11.)

SONJA GANGL – FROM HERE TO ETERNITY

Öffnungszeiten: Do. bis Sa., 17 bis 20 Uhr
und nach telefonischer Vereinbarung

Die Wienerin Sonja Gangl zeigt konzeptuell entwickelte, zum Teil metergroße und gerahmte Grafit- und Buntstiftzeichnungen auf Papier sowie Leuchtkästen aus der Serie „Letteringbox“. Gangls Arbeiten zwischen Poesie und Rationalität, Distanz und Nähe, Illusion und Realität sind Inspiration für ein neues Sehen und Wahrnehmen.



Mittwoch, 04. Oktober 2017, 20:00 Uhr
NEXUS: WELTBILDER

AUF WIEDERSEHEN TIBET

Multivisionsshow von Maria Blumencron

Diese sehr persönliche Multivision ist ein Portrait des Nangpa'la-Grenzpasses zwischen Tibet und Nepal, der für tibetische Flüchtlinge die Pforte in die Freiheit, für manche aber auch die Schwelle zum Tod war. 16 Jahre gelebtes Schicksal spiegeln Träume, Stärke und Hoffnung eines Volkes wider, das wie nie vom Untergang bedroht ist.



Freitag, 13. Oktober 2017, 20:00 Uhr
NEXUS: KABARETT

DIE LANGE NACHT DES KABARETTS – WIR SPIELEN SO LANGE SIE WOLLEN

Isabell Pannagl, David Scheid, Christoph Fritz, Jimmy Schlager

Die größten Talente des Landes, spannende Newcomer und künftige Kabarettstars präsentieren die Highlights aus ihren aktuellen und meist jungen Programmen. Das Publikum entscheidet, wie lange sie auf der Bühne stehen.



Auszug aus dem Nexus Spätsommerprogramm:

24. – 27.08.2017

SHORT CUTS UND NEXUS+

im Rahmen des 38. Int. Jazzfestivals

Samstag, 09. September 2017, 20 Uhr
NEXUS: MUSIK im Café

LOKALE BANDRUNDE: ROYAL

„Backwards Charm“ trifft auf „Cold Reading“

Mittwoch, 13. September 2017, 20 Uhr
NEXUS/SMC: MYUNI

„VÖLKISCHE VERBINDUNGEN - ZUR POLITISCHEN BEDEUTUNG VON BURSCHENSCHAFTEN IN ÖSTERREICH“

mit MMag. Dr. Bernhard Weidinger, Politologe, Experte für Rechtsextremismus, Studentenverbindungen, Völkischen Nationalismus. Eine Veranstaltung in Zusammenarbeit mit dem Studienzentrums Saalfelden und der Universität Salzburg.

Samstag, 23. September 2017, 20 Uhr
NEXUS: THEATER

SCHLAFSTÖRUNGEN

Inklusives Theaterstück der LAUBE VOLXtheaterwerkstatt. Eine Koproduktion von Theater ecce und Laube Sozialpsychiatrische Aktivitäten GmbH.

Freitag, 29. September 2017, 20 Uhr
NEXUS: KINO

MÄNNER-KINOABEND:

DER DUNKLE TURM

Dienstag, 03. Oktober 2017, 18 Uhr

Dienstag, 10. Oktober 2017, 18 Uhr

Dienstag, 17. Oktober 2017, 18 Uhr

NEXUS: SPEZIAL

VOLXTHEATERWERKSTATT

Regelmäßig stattfindende Theaterworkshops für jedefrau/jedermann mit offenem Ausgang!

Samstag, 07. Oktober 2017, 20 Uhr
NEXUS: SPEZIAL

80s CLUBBING

Samstag, 14. Oktober 2017, 21 Uhr
NEXUS: MUSIK

HONKY TONK® KNEIPENFESTIVAL 2017

NEXUS
KUNSTHAUS SAALFELDEN

Ein Kulturschaffender stellt sich vor:

Autorin: Jacqueline Herzog
Foto: privat

Gerhard Schmiderer

Mit Gerhard Schmiderer kommt ein neuer Musikum Direktor nach Saalfelden. Mit im Gepäck hat er eine Reihe von organisatorischen Veränderungen. Zum Vorteil von Schülern, Eltern und Lehrern, betont der designierte Leiter.

Die langjährige Direktorin des Musikum Saalfelden, Barbara Zimmer, geht mit 1. Oktober 2017 in Pension. Viele sind schon gespannt, wie es mit unserer Musikschule ab Herbst weitergehen wird. Ein Gespräch mit Gerhard Schmiderer, dem zukünftiger Leiter des Musikum, war sehr aufschlussreich und verschafft einen interessanten Überblick über Ideen, Pläne und deren Umsetzung.

Musikaffinität fördern

Seit 1992 ist Gerhard Schmiderer Direktor des Musikum Zell am See. Nach seinem Musikstudium im Konzertsfach Trompete und zahlreichen Auftritten in Orchestern mit namhaften Künstlern und diversen Bands hat der Musikunterricht das wichtigste Standbein in seinem Leben eingenommen. Seit 25 Jahren ist Gerhard in diesem Bereich tätig, ebenso als Sprecher der ARGE Direktoren des Musikum Salzburg und in verschiedensten anderen Gremien. Das Ziel der Musikschule, wie es Schmiderer beschreibt, ist grundsätzlich die Musikaffinität der Kinder zu stärken und zu fördern. Das wird jedoch nicht nur im Einzelunterricht forciert, sondern die Vielzahl der laufenden Projekte – Volkskultur macht Schule, der Klarinettenchor, die Brass Band, Vielsaitig, die Adventkonzerte, die Bläserklassen, Schülerblasorchester, Schülerbigband uvm – zeigt, wie engagiert junge Musikerinnen und Musiker ihr Hobby betreiben.

Änderungen in der Organisation

Ab 2018 wird der gesamte Pinzgau als ganze Einheit zusammengefasst, in welcher Gunther Kalcher für die Regionen Taxenbach und Mittersill und Gerhard Schmiderer für die Regionen Saalfelden, Zell am See und Lofer die Leitungen übernehmen werden. Das bedeutet zwar eine große Systemumstellung, aber mit Aussicht auf viele positive Auswirkungen auf alle Beteiligten. Die Ressourcen der früheren Direktion werden ab jetzt auf Regionalkoordinatoren (Lofer, Saalfelden, Zell am See, Taxenbach, Mittersill) aufgeteilt. Dadurch können mehr Support vor Ort und der verbesserte Einsatz von Ressourcen im



Gerhard Schmiderer ist 53 Jahre alt und hat bisher das Musikum in Zell am See geleitet.

Führungsbereich, im Leistungsbereich und in der täglichen Arbeit mit den Schülerinnen und Schülern garantiert werden. Gerhard Schmiderer ist voller Zuversicht, dass sich durch die Neuorganisation im

Pinzgau einiges erleichtert und gleichzeitig verbessert. Alle Beteiligten sehen dieser Umstellung sehr positiv entgegen und legen alles daran, voller Motivation und Energie in das neue Musikschuljahr zu starten.

Saalfeldner Schlosskonzerte

Wolfgang Schwabl kann mit Stolz auf den Erfolg der ersten Reihe seiner Saalfeldner Schlosskonzerte zurückblicken. Für Herbst ist bereits die nächste Konzertreihe geplant. Zu hören gibt es wieder Konzerte verschiedener Richtungen, um den Gästen die Vielfalt und das Können Österreichischer Musiker näher zu bringen. Neben klassischen Ensembles kommt auch die echte Volksmusik nicht zu kurz. Außerdem wird es dieses Mal ein Kinder- und Familienkonzert geben. Folder und Karten bitte früh genug im Museum Schloss Ritzten, in der Buchhandlung Wirthmiller oder beim Tourismusverband

Saalfelden besorgen. Für Musikbegeisterte gibt es im Museum Schloss Ritzten auch eine Abokarte, mit der man alle sechs Konzerte zum Preis von vier besuchen kann.



Mehr Infos: www.museum-saalfelden.at

Neue Perspektiven im Tourismus

Autor: Wolfgang Schöffner
Foto: fotolia.com

Intensive, kräfteaubende Arbeitszeiten in der Hochsaison, Stillstand und AMS-Bezug in den Nebensaisonen: Das ist der Rhythmus, in dem viele junge Menschen im Tourismus ihre besten Jahre verbringen. Nicht allen gefällt das.

Was vielleicht die ersten Jahre als Abenteuer erlebt wird, kann rasch ins Negative kippen. Am Ende der Saison folgt dem Erschöpfungszustand oft die Langeweile. Es fehlt die berufliche Herausforderung und Bestätigung. Soziale Kontakte drohen verloren zu gehen, die Abhängigkeit von staatlicher Unterstützung und fehlende Versicherungszeiten versprechen keine beruhigende Zukunft! Um diesen Teufelskreis zu durchbrechen – (Selbst)Ausbeutung in der Hochsaison, Arbeitslosigkeit in der Nebensaison – bedarf es eines Bündels von Maßnahmen. Einen möglichen Weg aus diesem Dilemma zeigt das EU-Projekt Valits - VALidating Informal Transversal Skills of young workers in seasonal tourism.

Fähigkeiten sichtbar machen

Gemeinsam mit Spanien, Italien, Bulgarien und Polen entwickelt das Studienzentrum Saalfelden als österreichischer Partner ein Tool zur Erfassung transversaler Fertigkeiten, das die Job-Chancen auch in der Nebensaison erhöhen soll. Unter diesen Fertigkeiten versteht man branchenunabhängige Kompetenzen wie z.B. Teamfähigkeit, Leadership, Analytisches Denken, Entscheidungsfähigkeit oder Multikulturelle Fähigkeiten. In einem ersten Schritt

Ein internationales Forschungsprojekt soll neue Perspektiven für Arbeitskräfte im Tourismus aufzeigen.



wird dazu eine Webplattform eingerichtet, die es ermöglicht, mittels eines Skill-Tests und eines Kompetenz-Assessments seine Fähigkeiten unabhängig und intersubjektiv auszutesten. Das Validierungs-Tool eröffnet den Nutzern die Möglichkeit, das Potential ihrer Fertigkeiten transparent zu machen und nachhaltig für ihren Karriereweg einzusetzen. Arbeitgeber und Stakeholder werden das Forschungsprojekt in der Ermittlung von wünschenswerten und bereits erreichten Fähigkeiten mitgestalten. Es wird eine Methodik für den Kompetenztest entwickelt, der innovative, interaktive Assessments beinhaltet, um Fähigkeiten klar zu identifizieren. Die Ergebnisse werden so formatiert, dass sie in den Europass-Lebenslauf aufgenommen werden. In einem zweiten Schritt wird ein Career Guidance App kreiert. Das App, wertet die validierten informellen Fertigkeiten aus und zeigt weitere oder neue Karrieremöglich-

keiten auf, die spezifisch auf den Benutzer zugeschnitten sind. Unternehmen und Arbeitssuchende finden so zueinander.

Auch Dienstgeber profitieren

Hannes Riedelsperger, Hotelier und Obmann des Tourismusverbandes in Saalfelden, kann diesem Projekt viel Positives abgewinnen: „Empathie, soziale Kompetenz, der freundliche Umgang mit Menschen, das sind Fähigkeiten, die für jedes Dienstleistungsunternehmen von immer größerer Bedeutung sind. Wenn das nicht klappt, hilft dir deine ganze Fachkompetenz nichts.“ Anders als in Spanien oder Italien haben wir in (West)Österreich – und besonders auch in Saalfelden – allerdings eine paradoxe Situation: Die Besetzung von Ganzjahresstellen werde immer schwieriger. Auch vor diesem Hintergrund ist die Sichtbarmachung und Wertschätzung transversaler Fähigkeiten ein wichtiges Ziel!



Das volle Programm
**FÜR DEN PINZGAU
im Herbst 2017**



Volkshochschulprogramm – ab sofort online
buchen unter www.volkshochschule.at

NEU im Bildungszentrum
„Selbstbewusst und mutig durch Alltag und Beruf. Sicherheit beim Lesen, Schreiben, Rechnen und mit den neuen Medien“

Info-Abend: Dienstag, 12.9.2017, 18:00
Info-Nachmittag: Donnerstag, 14.9.2017, 16:00



T +43 6582 762 72
F +43 6582 762 72-16
www.bz-saalfelden.salzburg.at

Öffnungszeiten:
MO 17:00-19:00 Uhr
DI-DO 09:00-12:00 und 15:00-19:00 Uhr
FR 09:00-12:00 Uhr

Ausbildung bis 18 - für alle!

Bildung und Ausbildung sind der Schlüssel für eine gesicherte berufliche Zukunft in unserer Gesellschaft. Als Streetworkerinnen sind wir mit dieser Thematik fast täglich konfrontiert.

Eine individuell passende Arbeit zu finden, die Spaß macht und sinnerfüllend ist, wird meist zur Herausforderung. Mit einer unzureichenden Ausbildung werden die Jobperspektiven zusätzlich eingeschränkt. Die Reform „AusBildung bis 18“ stellt daher ein wichtiges Instrument dar, um unsere Jugend noch besser auf die Anforderungen der Zukunft vorzubereiten und sie in die Arbeitswelt zu integrieren.

Mehr Chancen durch Bildung

Die österreichische Bundesregierung hat mit der „AusBildung bis 18“ einen bedeutenden Fortschritt erzielt. Alle Unter-18-jährigen sollen mit einer Ausbildung abschließen, die über den Pflichtschulabschluss hinausgeht. Dies kann sowohl durch den Besuch einer weiterführenden Schule als auch durch die Teilnahme an einer Ausbildung oder an Qualifizierungsangeboten erfüllt werden. Mehr Bildung und eine längere Ausbildung bedeuten zugleich mehr Chancen für junge Menschen. Diejenigen, die nur die Pflichtschule besuchen, haben später ein wesentlich höheres Risiko arbeitslos zu werden.

Wen betrifft´s?

Das Ausbildungsrecht wurde mit 1. Juli 2017 eingeführt und gilt für alle, deren Schulpflicht 2017 endet. Wir haben vier Jugendliche zwischen 15 und 20 Jahren dazu befragt.

Was hältst du von der Reform?

- „Ich finde es an und für sich nicht schlecht, da man als Jugendlicher den Tritt in die Berufswelt bekommt!“
- „Finde es gut, denn so muss man entweder arbeiten oder weiter in eine Schule gehen. Vielleicht gibt es dann nicht so viele Arbeitslose in Zukunft.“
- „Die Reform ist gut, aber wird dann sicher nicht von jedem eingehalten.“

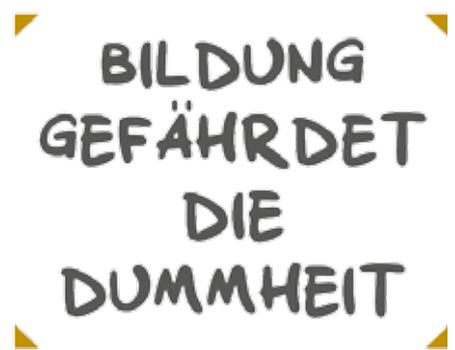
Woran ist es gescheitert, dass du bisher keine Ausbildung gemacht oder keinen Lehrplatz erhalten hast?

- „Ich habe sehr viele Bewerbungen geschickt, aber es ist bei mir sehr oft am Zeugnis gescheitert! Leider schauen viele nur auf das Zeugnis und urteilen sofort!“

Glaubst du, dass die Ausbildung bis 18 für dich und deinen beruflichen Werdegang nützlich sein kann?

- „Eine Ausbildung ist im Allgemeinen sehr wichtig! Wenn du mit 18 eine Ausbildung hast, stehen dir viele Türen offen!“
- „Auf jeden Fall, ich habe meine Ausbildung mit 15 begonnen und bin froh, dass ich mit 18 eine Lehre habe und in Zukunft mein eigenes Geld verdienen kann!“
- „Natürlich bringt mir die Ausbildung etwas, ich kann größere Ziele erreichen und vielleicht irgendwann selbst eine Firma führen.“

Wir haben uns gefreut, dass die Jugendlichen den Nutzen der Reform erkannt haben. Wir verstehen aber, wenn jemand hinterfragt, ob dieses Recht von manchen nur als lästige Pflicht angesehen wird und ob



die Regelung auch eingehalten wird. Wünschenswert wäre natürlich, wenn es keine Sanktionen benötigen würde und jeder dies als Chance für eine erfolgreiche berufliche Zukunft nutzen würde.

Auf die Frage, ob die Jugendlichen bereits wissen, was sie beruflich machen wollen, haben alle vier ihre Pläne offen kundgetan. Vom Traum einer Ausbildung als Hotel- und Gastgewerbeassistent, einer weiterführenden Schule bis hin zur Ausbildung als Metallbautechniker war alles mit dabei.

Weiterer Ausbau der Angebote

Aus unserem Alltag als Streetworkerinnen kennen wir auch die Schwierigkeiten, trotz positiver Einstellung und Willen eine Lehrstelle zu erhalten. Deshalb ist es uns ein riesiges Anliegen, dass noch weitere Ausbildungsangebote hinzukommen. Zahlreiche Initiativen wurden bereits geschaffen: Jugendcoaching, Berufsorientierung und Bildungsberatung, Produktionsgarantie und Ausbildungsgarantie, Produktionsschulen, Teilqualifizierungen und Lehrausbildung in verlängerter Lehrzeit, Lehrlings- und Lehrbetriebscoaching, Schulsozialarbeit und Schulpsychologie, etc.

Mehr Infos: www.ausbildungbis18.at

Freizeittipp

für Kinder und Jugendliche

Weltkindertag am Rathausplatz

Liebe Kinder!

Am **29.09.2017** ist es wieder soweit: Unter dem Motto „WIR REDEN MIT“ findet von 14:00 bis 17:30 Uhr der Weltkindertag am Rathausplatz in Saalfelden statt. Ihr und eure Begleitpersonen seid herzlich dazu eingeladen und die Teilnahme ist kostenlos! Bei dem Fest gibt es so

einiges zu erleben. Ihr könnt euch zum Beispiel schminken lassen oder spannende Vorführungen der Polizei, der Rettung und der Feuerwehr genießen. Es gibt viele Stationen für euch, bei denen ihr Neues entdecken könnt oder einfach kreativ sein dürft. Aber zu viel möchten wir euch jetzt noch gar nicht verraten.

Bei schlechtem Wetter feiern wir in der Aula der Neuen Mittelschule Stadt Saalfelden. Der Weltkindertag 2017 findet also auf jeden Fall statt. Wir freuen uns auf viele Besucher und Besucherinnen und einen unvergesslichen Tag!



Von Vollkornbrot bis „Find my phone“

Autoren: B. Tritscher, B. Pfeffer
Bild: SALE/Sportalpen

In Bergnot geraten nur ahnungslose Touristen. Falsch. Die Bergrettung muss auch immer wieder Einheimischen zu Hilfe eilen. Nehmen Sie sich Zeit und rufen Sie sich die wichtigsten Regeln für das Wandern und Bergsteigen in Erinnerung.

Der Sommer neigt sich dem Ende zu. Für viele Freizeitsportler beginnt jetzt die schönste Jahreszeit für Wander- und Klettertouren. Die Bewegung in den Bergen bringt viele positive Aspekte mit sich. Sie kann aber auch zur Gefahr werden. Deshalb sollte man sich immer wieder die Grundregeln für den Aufenthalt im alpinen Gelände in Erinnerung rufen. Bernd Tritscher, der Leiter der Bergrettung Pinzgau, hat für Sie die wichtigsten Regeln und Tipps zusammengefasst.

- **Genaue Tourenplanung:** Informieren Sie sich schon vor der Wanderung über die Gegebenheiten vor Ort (Vermieter, Bergführer, Hüttenwirt etc.).
- **Information:** Teilen Sie immer jemandem mit, in welchem Gebiet Sie unterwegs sind und wann Sie die Rückkehr planen.
- **Überschätzen Sie nicht Ihre Kondition** und Ihre bergsteigerischen Fähigkeiten.
- **Beachten Sie den aktuellen Wetterbericht** (Gewitter, Schlechtwettereinbrüche).
- **Zeiteinteilung:** Nützen Sie den Tag und beginnen Sie die Wanderung zeitig in der Früh. Rechnen Sie Reservezeit ein. Planen Sie Ihre Wanderung so, dass Sie vor Einbruch der Nacht wieder im Tal sind.
- **Zur richtigen Zeit umkehren!** Beachten Sie das Wetter und die Tageszeit. Kehren Sie auch um, wenn die gewählte Route zu schwer ist.
- **Geeignete Ausrüstung und Bekleidung:** Die richtige Ausrüstung kann im Ernstfall Ihr Leben retten. Achten Sie besonders auf ein festes Schuhwerk, das Ihnen sicheren Halt gibt. Wir empfehlen leichte und atmungsaktive Kleidung sowie Reserve(unter)wäsche. Wind-, Kälte- und Regenschutz gehören ohnehin immer in den Rucksack!
- **Achten Sie auf ausreichende Flüssigkeitszufuhr!** Am besten eignen sich Getränke wie Tee, Wasser und Natursäfte.
- **Als Proviant** sind nährstoffreiche Lebensmittel wie Vollkornbrot, Trockenfrüchte, Nüsse oder ein Fruchteriegel gut geeignet.
- Für den Fall der Fälle sollten Stirnlampe, Trillerpfeife, Biwaksack und ein kleines Erste-Hilfe-Set im Rucksack sein.



Beim Fotoshooting für die Tourismuswerbung kann man auch mal ohne Rucksack im Gebirge unterwegs sein. Im „wirklichen Leben“ sollten Wanderer aber besser ausgerüstet sein.

- Vergessen Sie nicht Ihr **voll aufgeladenes Mobiltelefon** mit gespeicherten Notrufnummern.
- Holen Sie unterwegs **Infos bei Schutzhütten** ein und tragen Sie sich in Hütten- und Gipfelbücher ein.
- Bleiben Sie auf den **markierten Wegen!** Abkürzungen können Gefahren bergen.
- Bei einer **unvorhergesehenen Änderung des Zieles** oder bei einer plötzlich notwendig gewordenen Übernachtung sollten Sie unbedingt den Quartiersgeber oder jemanden im Tal verständigen.

Das Handy und seine Möglichkeiten

Gerät jemand in Bergnot, so sollte er wissen, wie ein Notruf durchgeführt oder das „Alpine Notsignal“ abgegeben wird. Und man sollte in der Lage sein, die GPS Koordinaten am Handy auszulesen. Das Handy sollte bei mehrtägigen Bergtouren grundsätzlich im ausgeschalteten Zustand transportiert werden. Vor allem im alpinen Gelände gibt es immer noch Netzlücken. In solchen Lücken versucht das Gerät permanent ein Netz zu erreichen. Dieser Vorgang leert den Akku schnell. Der Nachteil eines ausgeschalteten Handys: Wenn man bei einem Unfall selbst nicht mehr in der Lage ist sein Mobiltelefon einzuschalten, so kann man über Handyortung nicht lokalisiert werden.

Euronotruf und Handyortung

Um bei den Notrufnummern 140 und 144 eine Verbindung zu erhalten, ist es wichtig, dass man sich in Reichweite seines Netzbetreibers oder eines Roamingpartners befindet. Ist dies nicht der Fall, so muss man versuchen mit der europaweit gültigen Notrufnummer 112 Hilfe zu rufen. Mit dieser Nummer kann man auf alle verfügbaren Handynetze zugreifen. Sollten Sie also keine Netzverbindung haben, dann schalten Sie Ihr Handy aus und geben Sie nach dem erneuten Einschalten anstelle des PIN-Codes die Nummer 112 ein.

Im Notfall können Handys auch über Services wie „Find my Phone“ geortet werden. Diese Anwendungen wurden entwickelt, um das Gerät bei Verlust oder Diebstahl von einem PC oder Laptop aus zu lokalisieren. Die Services haben sich aber auch bei Bergunfällen als sehr nützlich erwiesen. Über diese Möglichkeiten sollte man sich informieren und den Angehörigen die entsprechenden Passwörter bekanntgeben.

Österreichischer Bergrettungsdienst Notrufnummer 140

Ortsstelle Saalfelden - Maria Alm
Markus Reicholf, +43 (0)664 111 64 53
www.bergrettung-salzburg.at

Kinder, bewegt euch!

Autor: Bernhard Pfeffer
 Bilder: B. Pfeffer, M. Geißler, S. Leyrer

Wenn Kinder ein Smartphone bedienen können, aber an einem Purzelbaum scheitern, dann läuft etwas schief. In Saalfelden sagt man dem Bewegungsmangel den Kampf an.

Es ist nicht nur eine Vermutung, dass sich Kinder heute weniger bewegen als noch vor einigen Jahrzehnten. Die Zahlen sprechen für sich. Kinder und Jugendliche sollten täglich mindestens 60 Minuten pro Tag in mittlerer Intensität körperlich aktiv sein, so lautet die Empfehlung des Fonds Gesundes Österreich (FGÖ). Mittlere Intensität bedeutet, dass die Kinder außer Atem kommen und sich ihr Puls erhöht. Laut der international anerkannten HBSC-Studie (Health Behaviour in School-aged Children) aus dem Jahr 2014, erreichen in Österreich nur 27 % der Burschen und 15 % der Mädchen im Alter zwischen 11 und 15 Jahren dieses Ausmaß an Bewegung.

Bewegungsmangel macht krank

Laut der Bundessportorganisation BSO sind 28 % der Burschen und 25 % der Mädchen im Alter zwischen 6 und 18 Jahren übergewichtig oder fettleibig. Körperlich inaktive Kinder weisen geringere schulische Leistungen auf, haben ein höheres Risiko an Diabetes zu erkranken und leiden oftmals unter Haltungsschäden. Auch psychische Probleme wie seelische Unruhe, Unausgeglichenheit und Nervosität können auftreten.

Aktivitäten in Saalfelden

Um junge Bürger zu mehr Bewegung zu animieren, hat die Stadtgemeinde im Rahmen des Programmes „Gesunde Gemeinde“ heuer erstmals eine Kinder- und Jugendsportwoche organisiert. Die Idee war es, den Kindern verschiedene Sportarten vorzustellen und das Interesse an mehr Bewegung zu wecken. 12 Vereine erklärten sich auf ehrenamtlicher Basis bereit, altersgerechte Trainingseinheiten durchzuführen. Zur großen Freude der Veranstalter meldeten sich mehr als 100 Kinder zu den Aktivitäten an. Auch im nächsten Jahr wird es wieder eine Kinder- und Jugendsportwoche in Saalfelden geben, verrät Organisatorin Andrea Kupfner. „Die Veranstaltung wird von 23. bis 27. Juli 2018 stattfinden. Vereine können sich bereits jetzt wieder zur Teilnahme anmelden!“ Kontakt: kupfner@saalfelden.at.

In Saalfelden gibt es viele Sportvereine, die ein Nachwuchstraining anbieten. Dafür erhalten sie von der Stadtgemeinde zusätzlich zur herkömmlichen Subvention einen finanziellen Zuschuss für Jugendarbeit. In der Infobox auf der rechten Seite finden Sie eine Auflistung jener Vereine, die Sport im Kinder- und Jugendbereich gezielt fördern. Nähere Informationen und Kontaktdaten finden Sie unter www.saalfelden.at/leben.

Sportvereine mit Jugendarbeit

- FC Pinzgau Fußball
- SK Lenzing Fußball
- ESV ASKÖ Saalfelden Tennis
- Schiklub Saalfelden - Alpin, Nordisch, Biathlon
- HSV Saalfelden mit den Sektionen Schilaf, Bogensport, Fischen, Schach, Sportklettern und Tennis/Golf
- Golfclub Urslautal
- ASVÖ Saalfelden Tischtennis
- Eisschützenverein Saalfelden
- Österreichischer Alpenverein Saalfelden - Wandern, Klettern
- Österreichische Naturfreunde Saalfelden - Wandern, Klettern
- 1. Saalfeldner Sportkegelklub
- Noriker Reiter- und Schnalzergruppe
- URG Pferdesport Pinzgau
- URFC Pferdesport Gmoagut Saalfelden
- Eishockeyclub Saalfeldner Eisfuchse
- 1. Saalfeldner Sportschützenverein
- HIB Tanzsportclub Saalfelden
- Laufclub Saalfelden
- 3 Team Saalfelden Triathlon
- Taekwondo Schule Saalfelden
- Karate Union Shotokan Pinzgau

Quelle: Jahresvoranschlag 2017, Subventionen für Jugendarbeit

Bilder von der Kinder- und Jugendsportwoche Saalfelden 2017



Das Ranggeln

Den Saalfeldner Ranggelverein gibt es nicht mehr und auch sonst ist der Sport in unserer Stadt weitgehend von der Bildfläche verschwunden. Blickt man einige Jahrzehnte zurück, wurde bei jeder Gelegenheit ein Gegner am Schopf gepackt. Im Bild: Ranggeln im Keilfeld.



Autoren: Andrea Dillinger | Fotos: Museum Schloss Ritzau

Das Ranggeln hat eine sehr lange Tradition. Bereits die Kelten haben in dieser Sportart ihre Kräfte gemessen. Es wurde bis weit ins 20. Jahrhundert zu fast jeder Gelegenheit gerangelt. So wurde bei Eröffnung der neuen Straße von der Fürther Salzachbrücke nach Kaprun 1905 ein Preisranggeln mit Konzert der Saalfeldner Eisenbahnmusik abgehalten. Weiters gab es bei Sommerfesten, privaten Veranstaltungen oder bei Vereinsfesten ein Preisranggeln, um mit den Eintrittsgeldern die Kasse aufzubessern. Oftmals waren es aber auch Wirte, die Ranggelveranstaltungen abhielten. Versuche, den Sport auch für Frauen zu öffnen, gab es bereits Anfang des 20. Jahrhunderts. Allerdings scheiterten diese Bemühungen an den Moralvorstellungen vornehmlich der Herren.

Nicht immer stieß das Ranggeln auf Zustimmung und wurde teilweise als „dumme Unterhaltung“ abgetan, die zu Raufhandel und übermäßigem Alkoholgenuß führte. Ganz anders während der NS-Zeit. Da wurde das Ranggeln sehr hoch gehalten, sollte doch der Sport vor körperlichen Gebrechen schützen.

Verband verfasste Regeln

Die Wettkampfregeln für das Ranggeln wurden jahrhundertlang nur mündlich weitergegeben. Dadurch war die Regelauslegung sehr variabel und führte immer wieder zu Streitigkeiten. Erst nach dem Zweiten Weltkrieg wurde bei der Gründungsversammlung des Salzburger Rangglerversandes ein einheitliches Regelwerk geschaffen. Erster Obmann des Verbandes war der Saalfeldener Hermann Hörl. 1980 folgte die Gründung des Saalfeldner Rangglerversandes unter der Obmannschaft von August Hollaus. Bei den Ranggelveranstal-

tungen wurden die Kämpfer abhängig von ihrer Anzahl in drei, vier oder mehr Leistungsklassen eingeteilt. Die Teilnehmer konnten sich je nach Selbsteinschätzung in eine der Klassen einschreiben lassen.

Der Olymp der Ranggler

Zu den größten Auszeichnungen eines Rangglers gehört der Sieg beim „Jakobiranggeln“ am Hundstein, welches jährlich ausgetragen wird. Jakobi (25. Juli) war ein „Bauernfeiertag“, an dem nur eingeschränkt gearbeitet wurde. Direkt nach der Frühmesse wurde das Ranggeln abgehalten. Der bekannte Volksdichter Konrad Nusko bezeichnete das Jakobiranggeln als das „Einheuerfest“ der Bergmahd. Allerdings finden sich Berichte, in denen bekräftigt wurde,

dass wichtige Heuarbeiten liegen blieben, weil die Knechte auf den Hundstein eilten. Rund um den Hundstein liegen viele Almen. Der Jakobitag war ein großer Festtag, der mit Musik und Tanz begangen wurde. Wann das Jakobiranggeln zum ersten Mal ausgetragen wurde, weiß man nicht. Allerdings gibt es aus dem Jahr 1518 ein „Hundstainedikt“, in dem der Erzbischof seinen Pfleger vor Ort anhält, für Ordnung zu sorgen. Mittlerweile findet die Veranstaltung nicht mehr am Jakobitag, sondern am darauf folgenden Sonntag statt. Durch die steigende Anzahl von großen Ranggelveranstaltungen kam das Jakobiranggeln immer wieder in Bedrängnis – vor allem das Ranggeln auf der Schmittenhöhe wurde eine ernstzunehmende Konkurrenzveranstaltung.

Erfolgreiche Ranggler aus Saalfelden waren Gottfried Hartl, Sepp Mitteregger, Hans Struber, Ernst Grundner, Hans Miller und Fritz Itrausek (im Bild).

